MÄNNERFORUM

SEPTEMBER
2008

FÜRPOSCHT

Vergeben – Versöhnen: wo beginnt es und wie weit geht es?

Felix Hunziker
mitglied vorstand männerforum

«Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern.» Maleachi 3, 24a

Vergeben – Versöhnen: wo beginnt es und wie weit geht es? Diese Frage stellt sich garantiert mindestens einmal in unserem Leben. Sie stellt sich das erste Mal, wenn ich als Kind aufgrund eines gemachten Fehlers die Vergebung der Eltern brauche oder sie durch einen Fehler an mir meine Vergebung nötig haben.

Doch was geht in mir ab, wenn ich zu Unrecht bestraft und nicht «rehabilitiert» werde? Wie geht meine Seele mit diesem Unrecht um? An dieser Stelle haben die Eltern eine sehr wichtige, prägende Rolle und Aufgabe an den Kindern.

In meiner Kindheit haben sich meine Eltern – vor allem mein Vater – nie bei mir für etwas entschuldigt. Für mein kindliches Verständnis war es ungerecht gewesen.

Auch konnte er mir kein Gefühl von Liebe und Annahme vermitteln, obwohl ich in einem frommen Elternhaus aufwuchs. In der Gemeinde wurde ich gelehrt: «Gott ist ein Gott der Liebe, er hat dich gern – ABER…» (Mahnfinger)! Konnte ich mich an einer solchen Liebe orientieren? Wollte ich ein solches Vaterbild? Niemals! So begann ich mich aus Selbstschutz von meinen Mitmenschen zu distanzieren. Denn so wurde ich nicht (noch mehr) verletzt und gewann das Gefühl, auch niemandem Rechenschaft schuldig zu sein.

Dies wirkte sich auch auf meine Beziehung zu meiner Frau und meinen Sohn aus. Auch wenn ich wollte, ich war nicht fähig, diese Distanzen zu überbrücken und abzubauen. Doch Gott – in seiner Liebe zu mir – liess nicht locker. Er begann, mein Leben umzubauen. Ich musste lernen, Mauern niederzureissen, alte Verletzungen mit ihren Eiterherden auszugraben und Gott hinzulegen. Diese Situation machte mich extrem verletzbar und dünnhäutig.

Ich musste meine Denkmuster erkennen lernen, aus ihnen lernen auszubrechen und neue Sichten – die aus Gottes liebendem Vaterblick – kennen zu lernen. Da entstand plötzlich ein Bild von einem Vater, der Liebe zeigt, der seiner Liebe in Worten und Gesten Ausdruck verleiht. Ein Vater der Vergebung anbietet, nicht bloss Teilstücke, sondern ganz. Da wurde ein Vater sichtbar, dem ich mein Vertrauen geben konnte.

Und jetzt kommt dieser Vater und sagt: «Ich vergebe dir ALLES. Restlos und ohne Klauseln oder Hintergedanken. Doch kann ich dies nur soweit tun, wie auch du bereit bist, zu vergeben. Willst du alles?» Ja, ich wollte nur zu gern, aber wie? «Liebe deinen Nächsten wie dich selber», sagt Jesus. Was, ich soll mich lieben? Kann ich mich lieben? Kann ich mir selber vergeben und habe ich dies überhaupt verdient? «Nein, verdient hast du es sowieso nicht. Es ist ein Geschenk meiner Liebe zu Dir, mein Sohn!» Das war die Antwort von Gott auf meine Fragen. Es wurde mir bewusst, dass ich diese Liebe und Annahme bejahen lernen musste, um überhaupt soweit zu kommen, meine Nächsten zu lieben, zu bejahen und anzunehmen, genauso wie Gott mich und sie angenommen hat. Dieser Prozess des Vergebens und der Liebe schenken und annehmen wiederholt sich jeden Tag. Er hört nicht auf und lehrt mich, das barmherzige Vaterherz von Gott kennen und erleben zu lernen.

So konnte ich auch lernen, meinem leiblichen Vater von ganzem Herzen zu vergeben.

Deshalb ist mir die Aussage, die Gott extra für mich in Jesaja 58, 6-7 schreiben liess, extrem eingefahren und ich will dies in meinem Leben und Umfeld umsetzen. Vergeben heisst loslassen, freigeben. So werde ich eine Freiheit erleben, die in der Zusage im Vater unser «… und vergib mir, so wie ich vergebe» enthalten ist.

Fragen für die Männergruppe

1. Woche:
Wie sieht das Vergeben in meinem Leben aus? Kann ich Vergebung auch annehmen – bedingungslos?

2. Woche:
Wie steht es denn mit der Selbstannahme? Bin ich mir meines Vaters und meiner Identität sicher?

3. Woche:
Gibt es in meinem Leben irgendwo solche Eiterherde, die ausgegraben werden sollten? Habe ich den Mut, mich mir selber zu stellen?

4. Woche:
Wie steht es um meine Konsequenz? Will ich alles, oder gebe ich mich mit wenig zufrieden? Und was meint Gott dazu?

Fürbitte

Beten wir:
dass Gott in erster Linie Dir zeigt, wo Du stehst und was Dein Wert und Deine Identität ist. Und dann lass Dir vom Vater zeigen, wer in Deinem Umfeld Deine Hilfestellung brauchen kann - und gib sie ihm, sei es im vergeben, loslassen, dienen oder entfesseln! Du wirst garantiert doppelt gewinnen.

Termine

Männer-Weekend im Zentrum Ländli
Abenteuer-WE „Born to be Wild"
26. bis 28. September 2008
www.zentrum-laendli.ch/maennerwochenenden.shtml

Männertag
Voll frei – Männer leben Versöhnung
Samstag 25. Okt. 08 in Bern
www.maennerforum.ch

Intensiv-Finanz-Seminar 2 x 3 Tage mit Kurt Bühlmann
Teil 1 3.-5.Okt.08, Teil 2 31.10.-2.11.08,
kbuehlmann@worldcom.ch

MÄNNERFORUM
LAGERHAUSSTR. 11
8401 WINTERTHUR
TÉL. 052 397 70 07
WWW.MAENNERFORUM.CH
INFO@MAENNERFORUM.CH

PC 85-57621-2 • IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2 • BIC: POFICHBEXXX